

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 04 / 2016

[www.spd-nuernberg.de](http://www.spd-nuernberg.de)

NACHRUF

## Bertold Kamm

SPD Nürnberg trauert um den engagierten Sozialpolitiker

Seite 3

INTERVIEW

## „Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum nimmt zu.“

Interview mit Brigitte Reuter und Winfried Berg vom Mieterbüro der SPD Nürnberg

Seiten 4 und 5

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Gradlinigkeit, Charakter, Authentizität. Damit gewinnt man Wahlen. Das haben die Ergebnisse im Ländle und Rheinland-Pfalz gezeigt.

Der Ausgang des „Supersonntags“ sollte uns aber auch nachdenklich machen, was die Erfolge der AfD angeht. Wir stehen nun von der großen Aufgabe, deren Parolen durch Argumente und Fakten zu entkräften. Unsere Antwort kann nicht Opportunismus sein, sondern Konzepte und Überzeugungskraft. Die AfD ist der Wolf im Schafspelz, der öffentlich Rechtsstaatlichkeit einfordert, in Nürnberg aber zusammen mit verurteilten Holocaustleugnern und Volksverhetzern Kundgebungen abhält. Die AfD ist nicht nur rechtspopulistisch, sondern in weiten Teilen rassistisch und rechtsradikal. Es ist nun eine Aufgabe von uns als SPD, aber auch der ganzen Zivilgesellschaft, dies deutlich zu machen. Zugleich müssen wir verstärkt denen zuhören, die in der aktuellen Situation den Eindruck gewinnen, dass sie mit ihren Anliegen, Sorgen und Nöten unter die Räder kommen.

Euer

Thorsten Brehm

## Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist unsere Kernkompetenz!

### Jahreshauptversammlung der SPD Nürnberg



Foto: André Karambatsos

VON KATHARINA WAGNER

Trotz der frühen Stunde fanden sich am 5. März 2016 die vielen Delegierten aus ganz Nürnberg ein, um über die Zukunft der Stadt zu debattieren. Dabei drehte sich vieles um das Thema Flüchtlinge. Thorsten Brehm äußerte sich zum aktuellen NPD-Verbots-Verfahren und betonte, dass die NPD sich zwar mit einem Verbot nicht sofort auflösen und deren Mitglieder bekehrt sein würden, dennoch nimmt man der Partei damit die organisatorische und vor allem finanzielle Basis.

Damals wie heute ist die SPD die demokratische Konstante der Parteienlandschaft. Aufgrund jüngster Morddrohungen gegen Genossinnen und Genossen ist es daher umso wichti-

ger, einen parteiinternen und einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang zu organisieren. Dazu gehört die Erkenntnis, dass die globalen Krisen nicht – wie immer behauptet wurde – weit von uns entfernt sind, sondern im direkten Zusammenhalt mit uns stehen. Außerdem muss die weltweite Ungerechtigkeit bekämpft und europaweit Solidarität hergestellt werden.

National ist es für eine gelungene Integration wichtig, Kontakt zu Asylsuchenden zu schaffen und Vorurteile zu bekämpfen. Prof. Dr. Friedrich Heckmann (Soziologe) erklärt, dass Vorurteile vorwiegend in Krisenzeiten entstehen. Dabei besteht ein Vorurteil aus kognitiven (äußere Erscheinungen), emotionalen (weiter auf S.2)



Fotos: André Karambatsos

(Fortsetzung von S.1)

(v. a. negative Gefühle) und konativen (Diskriminierungsabsicht) Elementen. Außerdem bildet sich ein Vorurteil nicht aus eigenen Erfahrungen, sondern wird grundsätzlich übernommen. Jeder Mensch hat mehr oder weniger Vorurteile. Aber nicht jeder Mensch ist dadurch automatisch ein Rassist, sondern wird es erst durch das alltägliche Handeln. Widerlegt werden können Vorurteile durch Kontakt über Begegnungsprogramme, Kunst oder Kultur und regelmäßige, langfristige soziale Kontakte.



Prof. Dr. Friedrich Heckmann



Prof. Dr. Christian Pfeiffer

Eine weitere wichtige Komponente zur Bekämpfung von Vorurteilen ist die Aufklärung. Dazu gehört, Gerüchte, wie beispielsweise über steigende Kriminalität durch den Zugang an Asylsuchenden, zu widerlegen. Dazu war Prof. Christian Pfeiffer (Kriminologe, niedersächsischer Justizminister a. D.) geladen. Mit Zahlen, Daten und Fakten stellte er objektiv die aktuelle Lage zur Kriminalität in Deutschland dar. Trotz eines Anwachsens der Bevölkerung ist die Kriminalitätsrate in den vergangenen 15 Jahren um 8,3 Prozent gesunken. Im Bereich Vergewaltigungen sind die Delikte um 17 Prozent zurückgegangen,

im Bereich der Tötungen sogar um 40 Prozent. Der einzige zu verzeichnen-

de Anstieg war im Bereich der Wohnungseinbrüche.

Er erklärte außerdem, dass die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Merkel gescheitert sei und dass es wichtig sei, die Asylsuchenden, die bereits hier sind, zu versorgen, bevor neue aufgenommen werden können. Allerdings muss bei der Integration darauf geachtet werden, dass keine Parallelgesellschaften geschaffen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt herzustellen. Und wer kann dies besser als die SPD. ■

## Jahresbericht der SPD Nürnberg

Wie jedes Jahr zur Jahreshauptversammlung ist auch heuer wieder ein Jahresbericht für das abgelaufene Kalenderjahr erschienen. Der Jahresbericht zeigt sehr gut die Vielfalt der Arbeit der Nürnberger SPD und ihrer Gliederungen.

**Er steht unter [www.spd-nuernberg.de](http://www.spd-nuernberg.de) als Online-Version zum Herunterladen oder als gedrucktes Exemplar zum Abholen im Parteibüro zur Verfügung.**



## SPD trauert um Bertold Kamm

Engagiert und leidenschaftlich in sozialpolitischen Fragen – ein Nachruf

VON THORSTEN BREHM

Die SPD in Nürnberg trauert um den langjährigen Vizepräsidenten des Bayerischen Landtages und engagierten Sozialpolitiker und Sozialdemokraten Bertold Kamm.

Sein ganzes Leben stand im Dienste an der Gesellschaft, ob ehren- oder haupt-

wurde. Am Abend seiner Rückkehr aus England hielt er wieder eine Rede bei der SPD in Endersbach.

Bertold Kamm wurde nicht müde, seine Erfahrungen aus der Zeit der Unterdrückung und Verfolgung und die Schrecken des Krieges an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Er engagierte sich als Zeitzeuge an Schulen, im

wicklungshilfe Mali e.V. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ sollte dort ein Beitrag zur Armutsverringerung geleistet werden. Bis heute konnte damit schon vielen Menschen eine Perspektive eröffnet werden. ■



Foto: Rüdiger Löster

amtlich. Er steht mit seinem Wirken für die Grundwerte der Sozialdemokratie und wir sind froh und stolz, ihn für so lange Zeit in unserer Mitte gehabt zu haben. Sein Engagement und seine Entschlossenheit haben uns alle tief beeindruckt. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Ruth und seiner Familie.

1926 in Schorndorf geboren, musste Bertold Kamm die Schrecken und Verfolgung der nationalsozialistischen Diktatur am eigenen Leib miterleben. Im Frühjahr 1944 wurde er wegen seiner Aktivität in der verbotenen katholischen Jugendbewegung „Bund Neudeutschland“ verhaftet, gefoltert und misshandelt. Nach seiner Freilassung war er im Kriegsdienst bei den Fallschirmjägern tätig, im Oktober 1944 geriet er in englische Kriegsgefangenschaft, aus der er Ende 1946 entlassen

„Bund Widerstand und Verfolgung Bayern“ sowie in der „Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten“ innerhalb der SPD.

Seit 1966 gehörte Bertold Kamm dem Bayerischen Landtag an. Von 1972 bis 1978 war er außerdem stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion und ab 1978 auch Vizepräsident des Bayerischen Landtags, ein Amt, das er bis 1986 innehatte. Mit Leidenschaft setzte er sich auch als Politiker für sozialpolitische Fragestellungen ein.

Von 1978 bis 1989 war er Landesvorsitzender der AWO, später wurde er zum Ehrenvorsitzenden der AWO Bayern ernannt.

1982 gründete Bertold Kamm die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Ent-

### Veranstaltungshinweis



10:00 Uhr Auftakt  
mit Demozug  
(Den Ort, bitten wir der Tagespresse  
bzw. SPD Homepage zu entnehmen)  
11:15 Uhr Kornmarkt mit  
Auftakt und Grußworten  
Heiner Flassbeck

2016 steht der 1. Mai, der Tag der Arbeit, unter dem Motto: „Zeit für mehr Solidarität“, gemeinsam für mehr Solidarität, Gute Arbeit, sichere Renten und gute Bildung einsetzen. **Wir wollen auch in diesem Jahr wieder stark vertreten sein!** Lasst uns „Seit an Seit“ mit den Gewerkschaften ein Zeichen setzen, FÜR MEHR SOLIDARITÄT.



**Bitte um Unterstützung**  
an Genossinnen und Genossen, die vor allem am Nachmittag die Standbetreuung mit übernehmen.  
Kontakt: Elke Härtel,  
Vorsitzende AFA UB Nürnberg  
Mail: elke.haertel@spd-nuernberg.de

# „Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum nimmt zu.“

## Interview mit Brigitte Reuter und Winfried Berg vom Mieterbüro der SPD Nürnberg

*Liebe Brigitte, lieber Winfried, bitte stellt euch und eure Tätigkeit unseren Leserinnen und Lesern kurz vor.*

**Brigitte Reuter:** Im Rahmen meiner fast 30-jährigen Tätigkeit als ehrenamtliche Stadträtin habe ich mich kontinuierlich mit Wohnungs- und Mieterfragen beschäftigt. Wohnraum

gliedern, genau dies zu tun. Je mehr wir werden, desto stärker werden wir auch wieder in der Gesellschaft verankert sein.

*Was hat euch dazu bewogen, eine Mieterberatung ehrenamtlich anzubieten?*

Das Mieterbüro besteht – mit einer

unter dem damaligen Vorsitzenden Horst Schmidbauer waren Wegbegleiter.

Zu wenig bezahlbaren Wohnraum und Mietprobleme hat es leider die letzten 30 Jahre immer gegeben ... und deshalb ist auch weiterhin das SPD-Mieterbüro dringend notwendig.



Winfried Berg und Brigitte Reuter im Beratungsgespräch

für Alleinerziehende, ältere Menschen mit geringem Einkommen und anderen „Problemgruppen“ war schon immer knapp und zu teuer. Als überzeugte Sozialdemokratin war mir immer bewusst: „Da muss sich was ändern!“ **Winfried „Wini“ Berg:** Ich bin 61 Jahre und seit 1994 selbstständiger Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei. Beim Mieterbüro bin ich deswegen mit eingestiegen, weil ich die ehrenamtliche Tätigkeit für eine Notwendigkeit erachte. Die Partei, als deren Vorläufer Hilfs- und Unterstützungskassen gegründet wurden, lebte und lebt vom Solidaritätsgedanken. Wir müssen diese Tradition wieder viel stärker beleben. Während die Partei sich um Einzelschicksale nicht kümmern kann, ist es die Aufgabe von uns Mit-

kleinen Unterbrechung – bereits seit 1988. Dies war die „Blütezeit“ der Umwandlungsspekulation. Herausragende Objekte waren damals der Dianablock in Gibitzenhof, der Weiße Weg in Wöhrd oder der Verkauf der MAN-Wohnungen in der Werderau. Für mich war klar: Die Mieter brauchten Beratung und Beistand der SPD. Die damaligen Mitstreiter waren aus der Stadtratsfraktion Herbert Dötschel und Klaus Süß (OV Katzwang). Auch der spätere langjährige Oberbürgermeister von Waldkirch/Breisgau, Richard Leibinger, und der spätere Baudezernent von Hamburg-Altona, Dr. Reinhold Gütter, unterstützten unsere Initiativen von Anfang an. Die Stadtratsfraktion und aktive Genossen aus der Verwaltung, sowie die Partei

*Gibt es wiederkehrende Fälle? Was beschäftigt Menschen, die sich an euch wenden, am meisten?*

Ja, die Fall-Gestaltungen sind wiederkehrend und trotzdem tauchen immer wieder neue Probleme auf. Oftmals sind die Menschen verzweifelt und fast panisch, da Räumungsklagen und mögliche Obdachlosigkeit natürlich eine elementare Bedrohung darstellen. Steigende – und dann nicht mehr bezahlbare – Mieten durch Sanierungen, zu hohe Betriebskosten, ein schlechter – manchmal skandalöser – Zustand der Wohnungen, Ignoranz der Vermieter bei berechtigten Beschwerden, Schwierigkeiten mit dem Job-Center, ja überhaupt bezahlbaren Wohnraum zu finden, sind so die gängigsten Problemlagen. Bei Hartz IV-Beziehern, deren Wohnungsgröße über den gesetzlich erlaubten Quadratmetern liegt, führt die Mietobergrenze in einzelnen Fällen zu Mietrückständen, die dann aufsummiert nicht mehr ausgeglichen werden können und letztlich zu Räumungen beitragen.

*Zweimal im Monat bietet ihr Gesprächstermine an. Wie viel Zeit wendet ihr darüber hinaus privat auf?*

Manchmal reicht die Beratung in der Sprechstunde am Dienstagabend. In vielen Fällen ist die „Nacharbeit“ noch wesentlich zeitaufwendiger. Kontakte und Verhandlungen mit städtischen Ämtern, Wohnungsunternehmen, Genossenschaften, dem Job-Center und Vermietern dauern oft Stunden. Da

geht in einzelnen Fällen manchmal schon ein Vormittag drauf. In diesem Zusammenhang sollte die hervorragende Zusammenarbeit mit den sozialen Einrichtungen in unserer Stadt nicht unerwähnt bleiben.

#### *Wenden sich auch Vermieter mit ihren Problemen an euch?*

Wie der Name schon sagt: Wir sind das Mieter- und nicht das Vermieter-Büro. Prinzipiell beraten wir alle, die sich von der SPD Hilfe erwarten. In erster Linie sind das eher sozial Bedürftige. Unter unserer „Kundschaft“ befinden sich selbstverständlich auch Parteimitglieder – und da kann natürlich auch mal ein Vermieter dabei sein.

#### *Haben sich die Themen und Probleme in den letzten Jahren gewandelt?*

Die Themen sind in etwa gleich geblieben. Aber die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum hat in der letzten Zeit stark zugenommen. Die enorm gestiegenen Mieten schlagen durch. Hochpreisige, luxuriöse Wohnungen sind offensichtlich ausreichend vorhanden. Was fehlt, sind bezahlbare Wohnungen für Familien mit Kindern, für Singles, für Alleinerziehende, für Rentner. Die in den letzten Jahren weiter auseinandergehende Schere bei Einkommen und Vermögen macht sich immer stärker bemerkbar. Eine „Wiederbelebung“ des sozialen Wohnungsbaus ist dringend nötig und hätte nicht erst durch die Flüchtlingskrise angestoßen werden dürfen. Auf keinen Fall darf eine Konkurrenzsituation zwischen „einheimischen“ Niedrigeinkommensbeziehern und Flüchtlingen entstehen.

#### *Sind die Wohnungen heute in besserem oder in schlechterem Zustand als noch vor einigen Jahren?*

Generell können wir dies nicht beantworten. Da wir ja nur mit Problemfällen konfrontiert werden, könnte sich der Eindruck einer verschlechterten Wohnungsqualität aufdrängen. Dem Job-Center werden oftmals Wohnungen angeboten, die auf dem freien Wohnungsmarkt kaum noch vermiet-

bar wären. In Einzelfällen ist man schon sprachlos, wenn Bilder gezeigt werden, auf denen Schimmel oder gar Ratten und anderes Ungeziefer eine Wohnung fast unbewohnbar machen.

#### *Was müsste sich eurer Meinung wohnungspolitisch ändern? Wo stehen wir Sozialdemokraten besonders in der Verantwortung?*

Ganz einfach: bezahlbarer Wohnraum muss her. Die Initiative unserer Wohnungsbauministerin Barbara Hendricks mit zusätzlichen Milliarden den Sozialen Wohnungsbau zu fördern, ist mehr als ein Anfang und sehr zu begrüßen. Aber natürlich ist auch der Freistaat Bayern gefordert, endlich mehr Mittel bereitzustellen. Auch steuerliche Anreize wie Sonderabschreibungen könnten helfen.

Mit der Mietpreislösung haben wir noch keine Erfahrungen sammeln können. Wir sind aber sicher, dass dies eine kleine Dämpfungswirkung entfalten wird.

Die Möglichkeit des Vermieters, bei energetischer Sanierung 9 % (früher 11 %) der Investitionssumme jährlich auf die Mieter umzulegen, führt nach wie vor zu gewaltigen Mietsteigerungen und kann durch mögliche reduzierte Heizkosten keineswegs ausgeglichen werden. Eine Abschaffung und alternativ hierzu ein steuerlicher Ausgleich wären sehr hilfreich.

Auch die Eigeninitiative aktiver Bürger müsste durch Unterstützung bei Genossenschaftsgründungen gefördert werden. Probleme in unserer Stadt sind natürlich die begrenzten Flächen für den Wohnungsbau. Nachverdichtung und höheres Bauen dürfen keine Tabus sein. Das Programm der Stadt Nürnberg zur Baulückenschließung ist ausgesprochen positiv zu bewerten. Schnellere, kürzere Planungsverfahren könnten ebenfalls angedacht werden. Als Anwalt der „sozial Schwächeren“ stehen wir Sozialdemokraten natürlich in einer besonderen Verantwortung. Unsere Mahnungen und Proteste – beispielsweise bei der Kürzung der Städtebauförderung – wurden leider zu spät gehört.

Unbescheiden müssen wir feststellen: Gäbe es das SPD-Mieterbüro noch nicht, dann müsste es gegründet werden! ■



*Da für Sie!*

**BÜRGERSPRECHSTUNDE**

**GABRIELA  
HEINRICH**

IHRE BUNDESTAGSABGEORDNETE  
FÜR NÜRNBERG-NORD

**6. APRIL 2016**

17.30 BIS 19.00 UHR  
IM BERATUNGSZENTRUM  
CHRISTINE-KRELLER-HAUS  
DER STADTMISSION  
KRELLERSTR. 3  
90489 NÜRNBERG

**7. MAI 2016**

13.30 BIS 15.00 UHR IN DER  
BUCHHANDLUNG  
ZIEGELSTEIN  
BIERWEG 29  
90411 NÜRNBERG

Wahlkreisbüro Nürnberg  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 4389630

[www.gabriela-heinrich.de](http://www.gabriela-heinrich.de)

# Eine Perspektive für das Volksbad

„Wir wollen! Aber können wir es auch?“

VON TIM KOSS

Seit rund 20 Jahren beschäftigt sich Nürnberg mit dem Volksbad. Über die Jahre kamen und gingen verschiedene Ansätze, um dem Bau wieder Leben zu verleihen. Letztendlich sind diese aber alle an der Finanzierung gescheitert. Das Thema ist bei den Bürgerinnen und Bürgern aber immer noch aktuell. Genau deshalb wollte Christian Vogel, als Bürgermeister und Werkleiter der Nürnberger Bäder, sich dem Thema nochmals annehmen. Wohlwissend dass es ein sehr schwieriges und emo-



Fotos: Michael Linschmann

tionales Thema ist, hat er eine Machbarkeitsstudie beauftragt. Aus dem Gutachten geht nun grundsätzlich eine positive Botschaft hervor: „Die Bausubstanz ist in gutem Zustand. Natürlich müssen Elektrik, Wasserleitungen und Heizungsrohre, usw. komplett ausgetauscht werden“, erklärt Vogel. Für Vogel war von Anfang an klar, es wird im Falle der Sanierung eine öffentliche

Nutzung nur als Volksbad geben. Weder ein Spaßbad noch eine elitäre Badenutzung für einige Ausgewählte sind geplant. Die Eintrittspreise sollen den üblichen Preisen der städtischen Bäder (NürnbergBad) entsprechen. Zudem stehen bekanntlich einige Teile des Gebäudes unter Denkmalschutz, eine völlige Umgestaltung ist daher weder möglich, noch gewünscht.

„Ohne Schulschwimmen geht's nicht!“ Eines der drei vom Planungsbüro vorgelegten Konzepte hat der Stadtrat bereits gestrichen. „Ohne Schulschwimmen geht's nicht, diese Kapazitäten brauchen wir. Das hat uns im dritten Konzept gefehlt“, merkt Christian Vogel an. Fest geplant wird mit einem Wellnesskonzept. Verschiedene Sauna- und Massageangebote sollen

pro Jahr bis zu 45.000 Besucher allein in den Wellnessbereich locken.

Im regulären Badebetrieb wird mit 125.000 Gästen pro Jahr kalkuliert. Besucher sollen allerdings nicht von anderen Bädern abgeworben werden. Das Ziel wären zusätzliche Badegäste aus Nürnberg, aber auch dem Umland.

**Investitionssumme liegt bei 50 Mio. €**

Eine Gesamtinvestitionssumme von 50 Mio. € kann die Stadt Nürnberg allein nicht tragen. Finanzminister Dr. Söder und Bundesbauministerin Dr. Hendricks haben ihre Unterstützung bereits signalisiert, die Höhe der Fördermittel steht aber noch aus. Bei der Finanzierung schwebt Vogel ein 4-Säulen-Modell vor: Bund, Freistaat Bayern, Stadt Nürnberg und auch die Bürgerinnen und Bürger sollten sich beteiligen. Vogel stellt unmissverständlich klar, es kann kein Augen zu und durch geben. Die finanziellen Herausforderungen der Stadt Nürnberg in Sachen Schulen, Kindergärten, Straßen, Brücken und vieles weitere sind in den nächsten Jahren so immens, dass der Anteil der Stadt Nürnberg nicht den Rahmen sprengen darf. Trotz der Leidenschaft für dieses Projekt, müssen wir immer das Ganze, nämlich unser Nürnberg, im Auge behalten. Zum Vergleich: Das LangwasserBad, als eines der modernsten Bäder Deutschlands, hat als Neubau etwa 35 Mio. € verschlungen.

Die Folgekosten beziffert Christian Vogel mit etwa 1,5 Mio. € jährlich: „Hier fließen auch unsere jüngsten Erfahrungen aus Südbad und Langwasserbad mit ein.“

**Realismus muss vor Nostalgie kommen**

In der am Parteausschuss gemeinsam verabschiedeten Resolution steht die NürnbergSPD dem Volksbad positiv gegenüber. „Ein ‚Augen zu und durch‘ wird es mit uns aber nicht geben“, stellt Nasser Ahmed, stv. Vorsitzender, klar. Bund und Land werden deswegen aufgefordert, sich entsprechend an der Investition zu beteiligen. ■

Die Präsentation der drei Konzepte zur Wiedereröffnung des Volksbads kann unter [www.nuernbergbad.de](http://www.nuernbergbad.de) heruntergeladen werden.

# Update des Sozialstaates oder Aushebelung der Gerechtigkeit?

„Gesprächsbasis“ zu „Bedingungslosem Grundeinkommen“

VON CARL VELDMAN

Ein Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) gibt es nicht. Die Konzepte zur Einführung einer flächendeckenden Grundsicherung reichen von sehr hohen monatlichen Zahlungen, die allerdings dann sämtliche bisherige sozialen Leistungen ersetzen, bis hin zu Modellen mit negativer Einkommenssteuer, die Geringverdiener stärker bezusch-

## GESPRÄCHS BASIS Jetzt reden wir!

sen als Besserverdiener. Wesentliches Merkmal aller Konzepte ist, dass die Auszahlung gesetzlich zugesichert ist, weitestgehend ohne Bedürftigkeitsprüfung, ohne Gegenleistung und ohne Sanktionen bei mangelnder Arbeitsbereitschaft erfolgt. Dass dieses Thema auf Interesse stößt, war bei der letzten „gesprächsbasis“ regelrecht messbar. Der Wilhelm-Riepekoohl-Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und hat sowohl leidenschaftliche Anhänger wie auch entschiedene Gegner versammelt. Mit einer klassischen Pro-Contra-Argumentation wurden die Teilnehmer auf das Thema eingestimmt.

### Der Sozialstaat auf neuen Wegen

Als Befürworter des BGE konnten wir einen externen Gast, Sascha Müller, gewinnen. Er vertritt die klare Meinung, dass der Sozialstaat in seiner jetzigen Form grundsätzlich überdacht werden muss, um den Realitäten unserer modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Der entstehende Sozialstaat um 1890 kannte keine Mütter, die arbeiten gehen und keine Väter, die Auszeiten nehmen, um sich der Kindeserziehung zu widmen. Und noch weniger konnte man

1890 vorhersehen, dass zuerst die Industrialisierung und dann die heutige Digitalisierung immer mehr Arbeiten durch Vollautomatisierung ersetzen.

Wir müssen über die Umverteilung von Arbeit nachdenken und über eine Grundsicherung, die dies ermöglicht. Ein BGE – beispielsweise als negative Einkommenssteuer – würde ermöglichen, dass eine Arbeitsstelle auf mehrere Teilzeitstellen aufgeteilt werden kann ohne finanzielle Einbußen für die Einzelnen. Die gewonnene Lebenszeit könnte für Familie und Gesellschaft eingesetzt werden. Schlecht bezahlte Arbeit müsste attraktiver gestaltet werden, um Arbeitskräfte zu gewinnen. Der Schritt in die Selbstständigkeit wäre durch die finanzielle Absicherung realisierbar und könnte die Kreativität der Menschen entfesseln.

### „Dadurch würde der Wille des Menschen zu arbeiten erlahmen“

Mit diesem provokanten Zitat des Genossen Helmut Schmidt stieg BGE-Gegner und Juso-Mitglied Oguz Akman in die Diskussion ein. Von den teilweise fragwürdigen Konzepten zur Finanzierung des BGE abgesehen (manche schlagen eine erhebliche Erhöhung der Mehrwertsteuer vor), muss generell über die soziale Verträglichkeit des BGE nachgedacht werden. Eine Privatisierung von Lebensrisiken darf es durch Pauschalzahlungen nicht geben – der Sozialstaat darf sich seiner Verantwortung nicht entziehen. Zu groß sei die Gefahr, sozial schwache Menschen mit einer Stilllegungsprämie abzuspeisen, anstatt sie in die Gesellschaft zu integrieren. Und überhaupt würde ein BGE die Leistung von Arbeit entwerten. Die Sozialdemokraten haben sich seit Anbeginn für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe eingesetzt. Ein BGE darf diese Grundüberzeugung nicht ad absurdum führen. ■

## Terminhinweise

Die Karl-Bröger-Gesellschaft Nürnberg e.V. lädt ein zum Vortrag „IRAN – Einblicke in Geschichte und Gegenwart“

Referent: Dr. Andreas Wilde, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Iranistik an der Hochschule Bamberg, Einführung und Moderation: Günter Gloser, Staatsminister a.D.

am Dienstag, 12. April 2016  
um 19.30 Uhr

Kulturwerkstatt 141 auf AEG, im Bau 14, Muggenhofer Str. 141, Nürnberg

Genusswanderung des OV Altstadt „Bio und regional – ein sinnhafter Wirtschaftskreislauf“

zum Wichtelhof, einem Bioland-zertifiziertem Gasthaus und Brotzeitstube bei Schwabach. Wir fahren mit der S-Bahn bis Schwabach und wandern von dort aus zum Wichtelhof

am Samstag, 16. April 2016  
Treffpunkt: Hauptbahnhof in der Osthalle um 10:40 Uhr

<http://www.wichtel-hof.de/>  
Um Anmeldung bis 8. April an:  
claudia-scheuerer-kratzer@t-online.de  
wird gebeten.

Nürnberg

SPD

1866 - 2016  
150 JAHRE  
SOZIALDEMOKRATIE  
IN NÜRNBERG



## Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Rüdiger Löster

Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss,

Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de

Redaktionsanschrift:

der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,

90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389651

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

## Termine

05.04.2016 - 14:00 Uhr  
SPD-Nordostbahnhof:  
Seniorennetzwerk - NOB  
SPD – OV stellt sich vor  
SIGENA – Plauererstr.7

05.04.2016 - 19:30 Uhr  
SPD Laufamholz:  
Mitgliedertreffen  
SVL Sportheim  
Schupfer Str. 81

05.04.2016 - 19:30 Uhr  
OV Ziegelstein:  
Ortsvereinsitzung  
Gaststätte TUSPO,  
Herrnhüttestraße 75

05.04.2016 - 19:30 Uhr  
SPD Reichelsdorf-Mühlhof:  
Mitgliederversammlung  
Sportgaststätte  
SV Reichelsdorf

05.04.2016 - 19:30 Uhr  
SPD Langwasser:  
Stadtteilversammlung  
mit Friedrich Popp, Ge-  
schäftsführer des Integrati-  
onsrates und Diana Liberova

05.04.2016 - 19:30 Uhr  
SPD Nordbahnhof-Vogel-  
herd: Ortsvereinsitzung  
mit unserem Stadtkämme-  
rer Harry Riedel. Ristorante  
SICULUM (Nebenzimmer),  
Friedrichstraße 64

08.04.2016 - 19:30 Uhr  
SPD Nordostbahnhof:  
Ortsvereinstreffen  
SIGENA – Plauererstr.7

11.04.2016 - 19:00 Uhr  
AsF: Sitzung  
Südstadtforum in  
Nürnberg, Siebenkeesstr. 4

## Staatsregierung feiert, Straßen vergammeln

VON HELGA SCHMITT-BUSSINGER

Die Bayerische Staatsregierung feiert zehn Jahre ausgeglichenen Haushalt. Wenn sich Söder feiert, lohnt es sich immer, lieber mal genau hinzusehen.

Zum Beispiel auf die Fakten: Bayern hatte Ende 2015 6,5 Milliarden EUR mehr Kapitalmarktschulden als Ende 2005. Die Rücklagen des Freistaats betragen Ende 2013



knapp 4,5 Milliarden EUR, ein Jahr später 4,3 Milliarden EUR und noch ein Jahr später nur noch 3,3 Milliarden EUR. Zudem wurde die Pensionsvorsorge für Beamtinnen und Beamte drastisch zusammengestrichen. Ganz zu schweigen vom „Verscherbeln des Tafelsilbers“, die Verkäufe von Anteilen an Bayernwerk, der Bayerischen Versicherungskammer, an der VIAG AG und an Eon.

### Kommunen warten auf Übernahme der Kosten für Flüchtlingshilfe

Und dann kommt dazu, was Uli Maly als bayerischen Städtetagspräsidenten umtreibt: Während die Staatsregierung feiert, fragen sich die Kommunen, die bisher schon

Großartiges in Sachen Integration von Flüchtlingen geleistet haben, wann sich der Freistaat nun an den Kosten, die den Kommunen entstanden sind und entstehen, beteiligt. Bisher hält er sich vornehm zurück.

### Freistaat spart am Erhalt der Infrastruktur

Und noch etwas: Der Freistaat spart nicht zuletzt am Erhalt der Infrastruktur. Eine Landtagsanfrage der SPD-Fraktion hat ergeben: Bayernweit sind 4.894 Kilometer Staatsstraßen marode. Das entspricht 36 Prozent des gesamten Staatsstraßennetzes im Freistaat. Der Nachholbedarf für die Erhaltung der Fahrbahnen liege bayernweit bei 734 Millionen EUR, teilte Innenminister Joachim Herrmann der SPD-Fraktion mit. Brücken und andere Ingenieurbauwerke sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. 660 Kilometer oder 40 Prozent der bayerischen Staatsstraßen im Regierungsbezirk Mittelfranken sind marode. Die Kosten für eine Sanierung würden 100 Millionen EUR betragen. In Nürnberg ist knapp die Hälfte aller Staatsstraßen sanierungsbedürftig.

### Söder feiert – Infrastruktur vergammelt

Das ist eine versteckte Staatsverschuldung und wir fordern von der Staatsregierung, die Investitionen in die Instandhaltung zu erhöhen. Und dazu gehören nicht nur Straßen, sondern auch Schulen, Bäder oder Kulturstätten. Söder feiert den ausgeglichenen Haushalt und bei uns in Mittelfranken und in ganz Bayern vergammelt die Infrastruktur. Die Staatsregierung spart auf Kosten der Sicherheit der Autofahrer und auf Kosten der Infrastruktur. Irgendwann muss saniert werden. Aber Seehofer und Söder denken sich: Nach mir die Sintflut undbürden die Kosten künftigen Generationen auf.

Wir sehen: Was die Staatsregierung mit einer glänzenden Party feiert, ist hinter der Fassade lange nicht so prächtig. Zusammen mit Vertretern von Kommunen, wie Uli Maly, werden wir die Staatsregierung weiter an ihre Verpflichtungen erinnern. Denn wer bei den Kommunen spart, trifft die Bürgerinnen und Bürger direkt. ■



# Bessere Chancen für alle

## Ein Solidarprojekt für Deutschland

VON GABRIELA HEINRICH

Sigmar Gabriel fordert soziale Investitionen, spricht von einem Solidarprojekt für Deutschland. Schäuble hat das abgetan als „erbarmungswürdig“, Seehofer hat von einer „Schnapsidee“ gesprochen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung findet nicht wirklich statt. Weil das Geld kosten könnte, wird es gleich mal grundsätzlich abgebu- gelt.

### Worum geht es der SPD?

Einerseits haben wir immer deutlich ge- macht, wie wichtig es ist, MigrantInnen zu integrieren. Die SPD-geführten Ministerien waren es, die dazu ein Konzept erstell- ten. Und der SPD-Parteivorstand war es, der das Thema zuletzt im Januar aufs Tapet gebracht hat. Konkret möchten wir mehr Kita-Plätze, mehr ErzieherInnen, mehr Lehrkräfte, eine bessere Ausbildungsför- derung und Arbeitsvermittlung sowie einen verstärkten Wohnungsbau. Diese Investition- en sollen nicht nur Flüchtlingen zu- gute kommen, sondern allen Menschen in Deutschland.

Aber – und das ist auch keine wirklich neue Erkenntnis – alle Politikfelder, in denen wir die Lebensverhältnisse der Menschen in Deutschland verbessern wollen, werden nicht so wirklich beachtet. Ich finde es eher lustig, wenn die Kanzlerin behauptet, wir machten uns klein mit unseren Forderungen, denn wir hätten doch schon so viel erreicht. Ja, stimmt – aber wir sind noch nicht fertig. Die Rente nach 45 Versicherungsjahren ist ein schöner Erfolg, aber Fakt bleibt, dass vielen RentnerInnen aufgrund ihrer geringen Rentenansprüche eine wirkliche gesellschaftliche Teilhabe nicht möglich ist. Und wenn zwei Millionen Kinder von Armut betroffen sind, dann ist es gut und richtig, darauf hinzuweisen – und mehr Chancengleichheit und Teilhabe auf die Tagesordnung zu setzen.

Uns geht es jetzt darum, die verbleibende Legislaturperiode nicht allein mit Flüchtlingspolitik und Wahlkampf zu verbringen. Vielmehr müssen jetzt auch die im Koaliti-

onsvertrag vereinbarten Maßnahmen für die genannten Gruppen umgesetzt werden. Die da zum Beispiel wären: Rentenerhö- hung für Kleinstrentner und Bekämpfung der Kinderarmut.

### Integration und Investitionen nicht gegeneinander aufrechnen

Und nein, wir spielen hier keine Bevöl- kerungsgruppen gegeneinander aus. Wir SozialdemokratInnen müssen überall da



Investitionen in Kitas und Integration dürfen nicht gegeneinander aufgerechnet werden

ansetzen, wo Menschen benachteiligt sind. Und das umfasst ganz sicher sowohl Sprachkurse für Migranten als auch eine Bildungsinitiative für Kinder. Der Haushalt und die Wirtschaftslage geben das zurzeit her. Das statistische Bundesamt spricht von 19,4 Milliarden EUR Überschuss beim Staat und bei den Sozialversicherungen, die Agentur für Arbeit vermeldete im Februar weiter sinkende Arbeitslosenzahlen. Von einem bloßen Haushaltsüberschuss haben wir gar nichts. Investitionen in Wohnun- gen, Bildung und Integration von Migran- tInnen nutzen allen. ■

## Termine

12.04.2016 - 17:00 Uhr

**Mieterbüro der SPD Nürn- berg: Sprechstunde**

Terminvereinbarung ist notwendig: 0911-438960, SPD-Sitzungszimmer, Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Brö- ger-Straße 9

12.04.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Siedlungen Süd:**

**Aktivensitzung**

Gaststätte TSV Falkenheim, Gernersheimer Str. 86

12.04.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Johannis:**

**Aktiventreffen**

im Athos, Johannisstr.118

12.04.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Gostenhof:**

**Ortsvereinstreff**

Nachbarschaftshaus Gos- tenhof, Adam-Klein-Str.6

12.04.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Eibach-Röthenbach-**

**Maiach: Ortsvereinsitzung**

mit Wahl der Delegierten zur Wahlkreis- konferenz, Kulturladen, Röthenbacher Hauptstr. 74

12.04.2016 - 14.00 Uhr

**AG verfolgter Sozialdemo- kraten (AvS): Jahreshaupt- versammlung**

Karl-Bröger-Zentrum, Wil- helm-Riepekoohl-Raum. Re- ferentin: Historikerin Nadja Bennewitz „NS-Zwangsar- beiterinnen-Lager Garten- stadt!“

12.04.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Fischbach:**

**Mitgliederversammlung**

Gasstätte TSV Altenfurt, Wohlaue Str. 16

## Termine

**12.04.2016 - 20:00 Uhr**  
 SPD Großgründlach:  
 OV-Treffen  
 SFG-Heim, Würzburger Str. 61

**12.4.2016 - 19:30 Uhr**  
 SPD Altstadt: OV-Sitzung  
 im Goldenen Posthorn,  
 Sebalder Platz

**13.04.2016 - 19:00 Uhr**  
 AG Migration und Vielfalt  
 Nürnberg: Sitzung  
 KBZ, Käthe Strobel Raum

**14.04.2016 - 18:30 Uhr**  
 SPD Südwest:  
 Politischer Stammtisch  
 Sportgaststätte SG Nürn-  
 berg Fürth, Regelsbacher  
 Str. 56

**19.04.2016 - 19:30 Uhr**  
 SPD Leonhard-Scheinau: ao.  
 Jahreshauptversammlung  
 zur Wahl der Delegierten  
 für die Wahlkreis-Konferenz  
 zur Bundestagswahl, Ort:  
 Restaurant Sarajevo (Hin-  
 terzimmer), Schwachba-  
 cherstr. 53

**20.04.2016 - 19:30 Uhr**  
 SPD Hummelstein:  
 Mitgliederversammlung  
 Gast: Bezirksrätin Amely  
 Weiß, Wirtshaus Galvani,  
 Galvanistr. 10

**22.04.2016 - 19:30 Uhr**  
 SPD Gebersdorf/Groß-  
 reuth: Aktiventreff  
 Aktiventreff, Restaurant La  
 Cultura, Gebersdorfer Str.  
 102

# Wenig Fortschritte im Russland-Ukraine-Konflikt

## diskussionsstoff mit Franz Thönnies

VON GÜNTER GLOSER

„Wir können nicht zufrieden sein“, so Außenminister Frank-Walter Steinmeier nach dem Außenministertreffen Frankreichs, Russlands, der Ukraine und Deutschlands in Paris. Er bezog sich auf die Umsetzung des Minsk-II-Abkommens.

Dasselbe Urteil traf Franz Thönnies, stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses und langjähriger Berichterstatter der SPD für die Ukraine und Russland, einen Tag vor dem Pariser Außenministertreffen im Rahmen der Veranstaltung diskussionsstoff der Nürnberger SPD.

In der Ost-Ukraine (Donbass) wird weiter gekämpft, auf der Krim leiden die Menschen, die sich gegen die Vereinnahmung durch Russland wehrten. Keine Einigung ist bisher über das Wahlgesetz für die geplanten Kommunalwahlen in der Ostukraine erfolgt.

Aber auch die Entwicklung innerhalb der Ukraine gebe Anlass zur Sorge, so Thönnies unter Hinweis auf den stockenden Reformprozess im Land. Er beklagte den fehlenden Willen für politische und wirtschaftliche Reformen. Als Beispiele nannte er die fehlende Privatisierung der 1.800 staatlichen Unternehmen, den Abbau der Herrschaft der Oligarchen und der Korruption. Zwar ist seit Januar das Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine in Kraft, aber einen Reformimpuls löste es bisher bei den politischen Verantwortlichen nicht aus. Und das vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosigkeit und hoher Inflation. Deshalb schließt Thönnies einen dritten Maidan nicht aus. Dieser könnte jedoch ein Erfolg für radikale Populisten werden.

Angesichts der innenpolitischen Entwicklungen gibt es natürlich auch weitere Gewinner: die Separatisten und die Regierung in Moskau. Und insofern besteht die Gefahr, dass aus dem „heißen Konflikt“ ein „kalter Konflikt“ werden kann. Dem zu begegnen

sieht Thönnies als eine der Hauptaufgaben der deutschen OSZE-Präsidentschaft.

In der Diskussion trat er dem immer wieder auftretenden Gerücht entgegen, es gebe eine Zusage an die Ukraine für einen Beitritt zur NATO und zur EU. Hierzu nimmt die Bundesregierung die bereits im Jahr 2008 anlässlich der Russland-Georgien-Krise festgelegte Position ein – und dies war und ist ein Nein.

Franz Thönnies ermunterte die zivilgesellschaftlichen Gruppen, Kontakt mit Menschen und Organisationen in der Ukraine aufzunehmen und zu pflegen. Daher lobte er ausdrücklich die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Charkov, insbesondere aber das Engagement des Partnerschaftsvereins. ■

### Nächste Veranstaltung

#### Digitale Arbeitswelt

**Macht das Netz arbeitslos – oder schafft es vielleicht ganz neue Formen der Arbeit?#**

Wir wollen mehr über die politische Einschätzungen zur digitalen Agenda erfahren. Wir müssen uns fragen, welche Rahmenbedingungen die digitale Welt benötigt, um Gerechtigkeit, Solidarität und Gute Arbeit zu ermöglichen.

**Donnerstag, 14. April 2016,  
 um 18.00 Uhr im Südstadtforum**  
 Siebenkeesstr. 4, 90459 Nürnberg

Begrüßung:

Elke Härtel, Vorsitzende AfA Nürnberg  
 Matthias Jena, Vorsitzender DGB Bayern  
 Doris Aschenbrenner, Netzpolitische  
 Sprecherin der BayernSPD

Moderation der Diskussion:

Angelika Weikert, MdL

Resümee: Kurt Reinelt,

stellv. Vorsitzender AfA Nürnberg

# Neuer Bezirksvorstand gewählt!

## Bezirkskonferenz der JUSOS Mittelfranken

VON CIGDEM TASKAYA U. FRANZISKA MADLO-THIESS

Auf der letzten Bezirkskonferenz am Samstag, den 27. Februar 2016, wurde Franziska Madlo-Thiess zur neuen Vorsitzenden der Jusos Mittelfranken gewählt. Felix Grie-



ner aus Fürth wurde als stellvertretender Bezirksvorsitzender und Magdalena Reiß aus Schwabach als Stellvertreter/in und Bezirksvorsitzende/r gewählt. Die Beisitzerinnen und Beisitzer sind Yasemin Yilmaz, Paul Kaltenecker, Cigdem Taskaya, Oguz Akman, Hannah Hefermehl-Fischer, alle aus Nürnberg, Benedikt Nickl aus Ansbach, Franziska Herberger aus Erlangen und Lucas Linner aus Schwabach.

Die Jusos Mittelfranken hörten einen Gastvortrag von Elisabeth Reichert, Stadträtin und Referentin für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth. Das Thema des Referats war die aktuelle Flüchtlingspolitik. Auch in ihrer Antragsarbeit beschäftigten sich die Jusos Mittelfranken intensiv mit einer gerechten und solidarischen Flüchtlingspolitik. Sie forderten unter anderem in einem Antrag von den Jusos aus Nürnberg, dass Kommunen besser auf die Bedürfnisse von geflüchteten Frauen eingehen sollen. Dieser sieht vor, dass geflüchtete Frauen auf Wunsch in separaten Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden. Rückzugsräume für Frauen und abschließbare, geschlechtergetrennte Sanitäranlagen sollen in gemischtgeschlechtlichen Gemein-

schaftsunterkünften zu Mindeststandards werden. In einem anderen Antrag fordern die Jungsozialisten aus Nürnberg, dass man nicht nur TTIP sondern auch die EPA überdenken sollten. Viele Menschen fliehen, weil sie keine wirtschaftliche Grundlage

mehr haben. Durch Handelsabkommen und Wirtschaftspolitik der EU wird die Situation in den Herkunftsländern zusätzlich verschlechtert. Des Weiteren wurde in einem Antrag zur Finanzierung von Integrationsleistungen der Kommunen eine Fallpauschale zur Bewältigung einer Verstärkung aller personellen Kapazitäten gefordert.

Ein weiteres wichtiges Thema der Jusos ist die Gleichstellung von Männern und Frauen. Die Jusos Mittelfranken setzen sich dafür ein, dass sexuelle Belästigung unter Strafe gestellt wird. In Fällen sexueller Übergriffe, die nicht den Tatbestand der Nötigung oder des Missbrauchs erfüllen, braucht es nach Vorstellung der SPD-Jugend eindeutige Regelungen und eine Stärkung der Rechte der Opfer. Zudem sprachen sich die Jusos Mittelfranken für die Einführung eines „Lebensarbeitszeit-Kontos“, für die Novellierung des HeilpraktikerInnengesetzes, die Ausweitung der Kritik an TTIP auf weitere Handelsabkommen und eine auf einem UN-Mandat basierende Friedenspolitik in Syrien aus.

Ziel des neu gewählten Vorstands ist eine intensivere Zusammenarbeit mit der SPD, um die Positionen der Jusos besser vertreten und in den politischen Alltag der Partei einbringen zu können. Die Bildungsarbeit soll zudem weiter intensiviert werden. Wir werden auch in diesem Jahr die Bustour der Jusos Bayern unterstützen. ■

## Termine

23.04.2016 - 00:00 Uhr

**SPD Eibach-Röthenbach-Maiach: Wanderung Fränkische Schweiz**  
Treffpunkt und Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

26.04.2016 - 17:00 Uhr

**Mieterbüro der SPD Nürnberg: Sprechstunde**  
Terminvereinbarung ist notwendig: 0911-438960, SPD-Sitzungszimmer, Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Str. 9

27.04.2016 - 19:00 Uhr

**SPD Gartenstadt: Aktivensitzung**  
Gaststätte Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

27.4.2016 - 19.15 Uhr

**Kurzfilm „Herr Soltani kommt nicht zum Essen“**  
anschl. Information und Diskussion mit Maede Soltani. Kommkino im K4, Königstr. 93, Eintritt frei!

28.04.2016 - 17:00 Uhr

**AfA: Sitzung**  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer im KBZ

28.04.2016 - 19:00 Uhr

**SPD Fischbach/AWO Altenfurt: Öffentliche Veranstaltung**  
mit dem Planungs- und Baureferenten der Stadt Nürnberg, AWO-Treff Altenfurter Straße 39, Nbg.-Altenfurt. Referent: Herr D. F. Ulrich - Planungs- und Baureferent zum Thema „Die mögliche Entwicklung unserer Stadtteile im Südosten Nürnbergs“

Historische Orte der Nürnberger Sozialdemokratie

## Das Karl-Bröger-Haus in Nürnberg: Freiheit – Gleichheit – Solidarität

VON KERSTIN POMMEREIT

Aus aktuellem Anlass ein Blick auf die Geschichte des Hauses, um zu zeigen, welchen Symbolcharakter es hat, wenn eine menschenverachtende Partei hier demonstriert: Es ist ein klarer Angriff auf die traditionellen Werte der Sozialdemokratie. Freiheit, Gleichheit und Solidarität.

Gebaut wurde das Haus in den Jahren 1929/30 von den Nürnberger Architekten Karl Kröck und Hans Müller. Neben dem Sitz der Nürnberger SPD war es vor allem das Verlagsgebäude der sozialdemokratischen Zeitung „Fränkische Tagespost“. Es war zu dieser Zeit das modernste und höchste Gebäude der Stadt. Ein ebenso imposantes, ja fast festungsähnliches Gebäude und zugleich ein offenes Haus. Offen, weil es von Anfang als Ort der Begegnung gedacht war – schon in den dreißiger Jahren mietete sich unter anderem die Arbeiterwohlfahrt ein und verschiedenen Vereine trafen sich hier.

Doch die große Zäsur kam im März 1933. Die Nationalsozialisten machten bei ihrer Machtergreifung natürlich

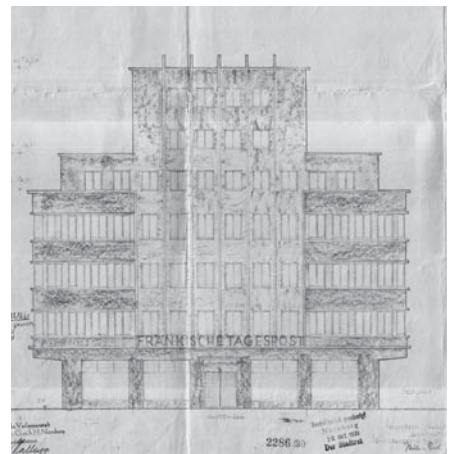
nicht vor dem Prestigebau der Nürnberger Arbeiterschaft Halt. So wurde das Haus binnen kürzester Zeit gestürmt – übrigens unter der Leitung des fränkischen Gauleiters Julius



Streicher, der persönlich dazu kam um das zerstörerische Treiben von SA und SS zu begutachten. Das Haus, das ursprünglich gebaut wurde um Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solida-

rität nach außen zu tragen, sollte für zwölf Jahre in der Hand derer sein, die Gewalt, Angst und Terror schürten. Wo einst die sozialdemokratische Zeitung „Fränkische Tagespost“ gedruckt wurde, lief jetzt Streichers Hetzblatt „Der Stürmer“ über die Druckmaschinen.

Mit Kriegsende machten sich die Nürnberger Sozialdemokraten sogleich daran, das Haus wieder aufzubauen. Heute besuchen das Haus über 15.000 Menschen pro Jahr – es ist ein begehrtes Veranstaltungszentrum ge-



Frontansicht des Karl-Bröger-Hauses im Original-Bauplan

worden. Alle Nürnberger Mandatsträger haben ihre Büros hier – ebenerdig, weil das Haus bis heute ein offenes Haus sein möchte und ist.

Offen für alle demokratischen und freiheitlichen Kräfte und zugleich eine Festung gegenüber jeglichen menschenverachtenden und fremdenfeindlichen Tendenzen. ■

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Mai 2016!